


Das ander Buch.

Vom vrsprung vñ grundt
der alten Schäden / vnd cuffer-
lichen gebrechen des Leibs.

Das I. Capitel.

 Das Blut zu löff-
tig wirdt / so fleugts hinauff
ins Haupt / vñnd so es da-
selbst ein wässerige windige
Feuchtigkeit findt / vnd es von ihm selbs
enzündet ist / so lösetz dieselbig mit ihm
auff / vnd fällt herab in Hals vnd Brust /
macht grosse Drüsen / verfüllet sich zwis-
schen Fell vnd Fleisch. Vnd so es also ple-
thorisch erfüllet ist / so enzündet sichs wie
ein hitziges Fieber / vnd wirt gar hitzig am
ganzen Leib / als wann es ein Tertian
Fieber were. Aber inn dem anfang mit
grosser Kälte / gleich wie eine Pestilenz
oder Tertian Fieber. Solche aufflösung /
wann sie in ein Glied fällt / vnd sich da-
selbs

2 Das ander Buch/
selbs verfüllt/so schlägt darzu ein Brand/
vnd auß solchem brandt wirt ein scharpff
Camillensals/ vnd wie Zinnäschenfals.
Das Camillensals aber macht ein offe-
nen Schaden/ dann es gar fressend ist/
mit einer Blutwässerigen Feuchtigkeit/
Vnd solche schäden sind in ihnen selbst
juckend vnd einbeissend/ das mans vnge-
kräft nit lassen kan/ vnd geben offne schä-
den rot braunlicht. Diese gehören in den
andern grad des auffgangs/ dan sie kom-
men von dem Blut/ wie gesagt ist/ haben
gern knollen vnd knöllin im fleisch/ schier
wie der krebs. Allein dieser vnderscheid ist/
das diß von wässerigem windigem Blut
kompt/ Der krebs aber von einem groben
Menstruosischen Blut / welches flüßig
wirt in den Brüsten/ oder sonst in einem
glied/ Welches in der verfüllung ensünde
wirdt/ vnd darnach anfahet zu faulen/
als dann mit einem schwebelichen groben
blutsals durchfrist/ gehört in dritten grad
des auffgangs der Sonnen. Ist anders
nichts dann ein schwebelisch grob fals in
einer

Von alten Schäden

3

einer faulen blutwässerigen Feuchtigkeit/
sucht allein die örter in dem Menschen/
da vil Mutculi sind. Des Sals ist schwes
felisch in dem zwilling/ vnd hat dise Farb
wie ein Sardinus. Sein Farb stehet im
vierten grad des auffgangs/wannsober
hand nimpt. Quitten ist seine leschung/
vnd das kräutlin Gallion seine heylung/
vermischet mit subtilen Sals/ welches
lescht/ vnd das blut subtil macht/ reinigt/
vnd die Wunden zusamen zeucht/ als da
ist Chamæpytis, gedört/ vnd darauß ge
zettelt. Aber die Erisypelas durch Rocken
ätschen 3. theil/ Stieffmütterlin blumen
vnd kraut 2. theil/ rothen Weyrauch ein
theil. So aber solcher schaden von zinn
ätschen sals käme/ so ist er blawweiß ge
ferbet/ gehört vnder den Wassermann/
hat ein wässerig Schwefelsals in ihm/
welches durch Birckenrinden geheilet
wirt/ vnnnd abtruckung/ vnnnd abkerung/
durch reinigung des Bluts/ als da sind/
Alyssenkraut zu puluer gebrent/ vnd da
rein gerhüret/ auch darneben Alyssen
kraut

¶ ij

kraut

frant vnd wurzel / Odermennig / jedes
 gleichviel gepulvert / vnd gessen in allen
 speisen vnd Tranck. Dieser Schade ge-
 höret vnder den andern Grad des Auff-
 gangs. Ein Pulver zu solchem Schaden/
 Wintergrün / vnd Odermennig / rohten
 Weirauch / jedes zu gleich gepulvert / in
 die wunden gestrewet / Odermennigwur-
 zel mit rohtem Wein getruncken abends
 vnd morgens / man mag den halben theyl
 Weirauch oder roten Mirren darzu thun.
 Diese schäden werffen die renffte alle vber
 sich von dem schaden. Dife schäden kom-
 men gemeinlich in den rechten Schenckel
 oder Arm / allein in den Weibern / wann
 die Guldenader oder die Rosader darzu
 schlägt / so kompt es auch an den Linken
 Schenckel / vnd ist gar böß darauff /c. In
 Alten Leuten sind sie nicht wol zu hehlen /
 es sey dann sach / man helffe ihnen durch
 Blutreiniung innerlich / so nimt solcher
 mangel ganz vnd gar ab. In diesem Fall
 kompt auch vnderweilen ein Mastigkeit /
 als da sind Feiste gründe / die an Gliedern
 hefftig

hefftig fließen/ da soll man ihnen helfen
 innerlich/ dann die Leber ganz breschafft/
 vnd wässerich wirt/ wie ein gelber Lachs=
 foren/ als wann sie ersticken wolten von
 gelbigkeit/ der hilff also: Nimb Scabios=
 sen wurzel mit den braunen Knöpffigen
 blumen ein handvoll/ Mirren 3. quintlin/
 weissen Andorn ein handvoll/ Judenkir=
 schen 4. loth/ wasser vnd wein jedes drit=
 halb Kandel/ laß es halb einsieden / des
 trinck er genug/ wann es auß ist/ so machs
 mehr. Mach ihm ein Schweißbad/ darzu
 nimb Birckenläub 12. handvoll/ Ephew=
 laub acht handvoll/ Ammeissen mit der
 ganzen substanz 5. handvoll/ wasser 24.
 kandel/ Wein 8. kandel/ laß es wol sie=
 den/ laß in schwitzen/ doch daß er den kopff
 vnd das Angesicht außzeucht vnd vnges=
 deckt sey. Vnd so in die franckheit anstost
 so soll er ihr bey Leib nichts thun/ bis die
 franckheit wegz kompt/ auch frost vnd hitz
 nicht mehr befunden wirdt/ allein daß er
 Stieffmäterlin wasser trincke mit rotem
 wein vnd rotem Beyrauch des tags drey
 mal.

mal. Vnd schlage diß Pflaster darauff/
Nim̄ alt rein Rockenbrod die brosam/dar-
von auff 3. theil/rothe Myrrhen oder wei-
rauch ein lot/oder zwey ist besser.

Dise stueck stoß in einem Mörstel durch
einander/das ein Pflaster werde/ mann
mags auch nehen mit ein wenig Stieff-
mäterlin wasser/vnnd also auffgeschla-
gen/es wirt trefflich wol thun.

Vom Rothlauffen.

Das II. Capitel.

WAnn aber solcher Erisypelas ei-
nem in ein oder beyde Schenckel
lege oder schläge/vnnd derselbig
gar entzündt wirt/so soltu wissen/das der
Fluß ganz vnd gar von dem gehirn herab
fallt/vnd durch ein gefalsene wässerige
Feuchtigkeit angezeigt/welches so die
schnell verfällt/vnd die Arzneyen zu sa-
men trucknet/dz jr lufft vbersich laufft in
die grosse Arterien der Lungen/macht ein
schwes

schweren athem/ das sie denselben schwer-
lichen ziehen müssen/ mit grossem durst/
vnd die Schenckel alles brennen/ denen
hilff also: Gib ihnen kein Weissbrot noch
hitziges zu essen/ allein rein Rockenbrodt
mit der Speiß/vñ diß Tranck zutrinken.
Darzu nimb solche Kräuter/ welche die
Arterien vñnd Herzgeäder leschen/ das
Blut subtil machen/ der Lung sterckung
geben/ diß geschicht also.

Nimb Scabiosawurzel grün mit den
braunen knöpffichten Blumen ein grosse
handvol/ Giffwurzel/ Viperina genant
3. lot/ Herzwurzelkraut ein gutehand-
vol/ Wasser drey Kandel/ rohthen Wein
des alten ein Kandel/ laß halb einsieden/
dauon trinck er kalt genugsam/ vnd schla-
ge diß pflaster auff den schenckel. Darzu
nimb Nachtschadenkraut grün/ Spiz-
wegerich oder Stieffmüterlein kraut/ wel-
ches man wil/ vier handvol/ Linsen ein
handvol/ klein gepülvert/ Rockenbrodt
brosam/ alt gebachen/ ein pfund/ stos es
in einem Mörsel bis zum pflaster wirdt/

℥ iiij

schlag

schlag es also auff. Man mag auch ne-
zen mit Wegerich wasser / oder Stieff-
mütterlin wasser / vnd solches Pflaster
alle sechs oder acht stunden wider frisch
gemacht.

Von Schäden so auß schwefel- licher arth herkommen.

Das III. Capitel.

L S kömnen auch Schäden von ho-
her schwefelischer arth/ als da seind
die grüngelbige Schäden der flüß/
dann sie alle flüßig seind/ ist rot weißlicht
vnder den 42. Jahren. Darnach wirt er
wie ein Diamant/ doch allezeit mit einer
kleinen glizenden röthe. Aber nach den
56. Jahren ist er gferbt wie ein Berill/
biß auff sein Alter/ dann diese Farb ist in
solchen schäden gar tödlich/ vnd wañ man
befindt das der schad ein wässerige feuch-
tigkeit hat/ wie ein Berill/ vnd kein eyter
darbey/ so stehets nicht wol vmb den scha-
den/ vnd je älter der Mensch ist/ je weniger
dersel

derselbige Schade schädlich ist. Aber in jungen Leuten gar nicht gut/ vnd sonderlich wann sie einen Brandt befinden/dadurch ihnen das Haupt verfehrt. So ist gar ein böß zeichen/ vnd noch böser wann ihnen der Rachen im halß dürr wirdt/wie ein Rauchstang/vnd nicht anders meinen als wollen sie mit den Fingern etwas auß dem Halße reißen. Auch ist zun zeyten ein grosse sorg dabey/wann ihnen allenthalben eng ist/ im Rucken/ in allen Gliedern/das sie den schmerzen so sehr befinden/das sie sich für kein Menschen schämen zu schreyen schmerslich. So ist es auch ein böß zeichen/ vnd ein tödlich arth/die solche Schäden zuvorhin haben. Darumb soll man ihnen die Schäden nicht verheilen/sonder von innen heraus abzerren. Dann solche schwefelische arth muß man mit schwefelischer Substanz vnd lesehender Qualitet helffen / als da ist Krebskraut gepuluert/ vnd darcin gezettelt/ geworffen / auch Krebschalen gebrent gepuluert vnd darcin gezettelt/ vnd

L v. diß

diß Fußbad mach also auff diese nachfol-
 gende weis. Nimm Eibischwurzel / oder
 Altarwurzel ein halb pfund / Mercuria-
 lischkraut 4 händvol / Birckenlaub 2 hand-
 vol / oder Birckenrinde ein handvol / was-
 ser 8. kandel / wein 4. kandel / siede es gar
 wol / wäsch jm den schaden vnder sich tref-
 flich wol / darnach die Kräuter darauff ge-
 schlagen / vnnd zugebunden / vnnd laß ein
 stund oder ein halbe darauff ruhen / dar-
 nach wider abgethan / vñ das vorige pul-
 ver darauff gezettelt / vñ also biß der schad
 gar geheilet wird. So magstu auch die
 brü vnd kraut auff heben / vñ zur notturffe
 brauchen. Diser schad gehört vnder den
 2. grad des Mittags / vnd ist tödlich im
 andern viertel des Mons / giftig im
 Merzen vnd Hermonat / Im Schü-
 ssen muß er viel leiden / aber nit tödlich.

Von S. Anthonius Fcwr.

Das IV. Capitel.

Vnder

Uber den dritten grad gehöret S.
 Anthonius feur/des mittags/wan
 es anfahet. Demselben ist also wol
 zu helfen. Nimb Wegdrittwasser/ poli-
 gonon genant. Etliche nennen es Sew-
 graswasser / darinn nehe vierfache Lei-
 nen tücher / die zimlich gebraucht sind/
 schlage sie ihme also läwliche vber den
 Fuß/ alle vier stunden frischs/ bis es den
 Brand herauf zuecht. So aber der brand
 vberhandt neme / so were es in dem vier-
 ten grad des mittags/Mars genant. So
 soll man es alle zwo stunden vñ ehe/ frisch
 auffschlagē/ bis der Brand gar außgezo-
 gen ist / vnd man sol nit meinen / das al-
 hie gebraucht wirt Arzney/ die wider die
 grad der figuren were. Denn S. Antho-
 nius Feur allein ein brand ist in den kal-
 ten trucknen Nerven/vnd weissen geäder/
 welche von Natur vnd substanz kalt vnd
 trucken sind/ vñnd aber das feur die ge-
 genwertigenatur hat/ aber Wegtrittwas-
 ser ist solcher substanz vnd natur / als die
 Nerui seind vnd geäder. Darumb weg-

tritt

eritwasser dem geäder vnd Nerven hilfft/
 vmb der Substanz willen / vnd vertreibt
 die Fehrigte vnd brennende Natur hin-
 weg/ hilfft es seiner Naturen Substanz.
 Der ander in gleichem standt hilfft / als
 Sals dem sals/ Schwefel dem schwefel/
 Wasser dem wasser/ Blut dem blut. Dife
 Schäden seind an ihrem Ursprung roth
 weißlicht/ zuletzt Aschenfarb/ kömen gern
 von einer grossen feuchte / so einer in kal-
 ten Regen reittet / oder auff der Erden
 schlafft/ oder in solcher kält verkürzt wirt.
 Sie kommen auch von Gallflüssen des
 Haupts/ gähling in das geäder der schens-
 ckel/ auch verwahrelosigkeit der Syrupi-
 schen Doctorn/ Auch sind solcher schäden
 viel/ welche S. Anthonius Feuer in der
 Resolution vnd Substanz haben/ Doch
 schlägt ein Sals darzu/ welches in offnen
 Schäden ein kleine röte gibt/ mit einem
 grossen brandt/ vnd der Fluß ist rötlicht/
 geschicht gern wann man in Bäder geht/
 mit blossen Füßen/ vnd pfeget sonderlich
 diß wolbetagten Leuthen zu geschehen/ so
 Blatern

Blatern auff den Füßen bekommen/ vnd
sich Baden vnd Balbieren vertrauen/
welche ihrer Natur aufflösung ist/ vnd
ist ein zeichen/ so man ihnen nicht hilfft/
daß das Fleisch vnd Bein an ihnen alles
faul wirdt vnd flüßig/ wie ein Bolus Ar-
menus in einem Wasser resoluiert/ vnd
solches geschicht auch viel jungen Leuten/
doch nicht so tödlich/ als den Alten/ vnd
allen denen die Essig begeren zutrincken/
vnd Brod darauß essen/ das ist ein zeichen
daß die letzte stundt vorhanden ist/ Dann
sein Leben vber zwen oder dritthalb tag ist
nicht mehr/ man thu ihnen was man wölle/
Aber denen die von dem Essig abstecken/
vnd sich mit gewaldt davon zwingen/ de-
nen kan man also helffen: Nimb Fahrn-
krautwurzel zwen pfundt/ Eychen äschen
lauge/ die 2 oder 3. mal auff frische äschen
gossen sey/ acht Kandel/ laß es gar wol sie-
den mit der wurzel/ daß es halb einsiede/
darnach Tücher darinn geneht vierfach/
läwlicht/ vnd darumb geschlagen/ vnd
vber zwo/drey oder vier stunden darnach

es von nöthen ist / das den Brande gat
 heraus zeucht. Ist aber beider brand bey
 einander/ so siede die Farrenwurzel mit
 Wegrittwasser / vnd so solcher Schade
 auffbrech/ vnd der brand gelescht were/ so
 kan mann ihm also helffen vnd heyleu.
 Nim Brachmonatkraut/ oder spishaus-
 wurzel kraut/ das da gelbe Blumen hat/
 brenns zu Pulver / strew es in die Wun-
 den / vnd schlag ihm diß Pflaster darauff.
 Darzu nimb Sophienkraut 2. handvol/
 schwammen von Holder oder Bircken
 bäumen 2. loht/ Birckenrinden der mit-
 tern die safftig ist 3. loht/ Eyerdotter von
 frischen Eiern / vnd Terpentin der mit
 frischem Wasser wol aufgeschlagen ist/
 jedes vier lot/schlags vnd misch es durch
 einander zu ein Pflaster / davon streich
 auff/ vnd schlag es vber die Wunden oder
 schäden/es heilet.

So aber solcher schad lesslich sich wi-
 der zum Brand schicken wolt/ vnd nicht
 recht zugehen / so brauch ihm nichts an-
 ders dann diß puluer. Darzu nimb Krebs
 kraut

Von alten schäden. 15

frant zu äschen gebrent 6. lot/ oder sechs
theil/ daß weiß von einem Nussbaumen
Ast/ Spindel genant/ 3. lot/ Kocken zu
Puluer gebrent 1. lot/ Ist er nicht hisig/
so nim ein Bircken rinden Asch/ der mit
leren/ darzu 2. lot/ der Eichen rinden Asch
vierthalb lot/ zettel es darauff/ das heilet
geschwindt/ darffst nit sorg haben. Wo
man aber ein gifte darinnen vermercket/
So nimb für die Eichen rinden Aeschen/
quitten Asch/ oder Quittenbäumen rin-
den Aesch/ oder Quittenbäumen wurzel
Aesch/ die in der Erden stehen/ vierthalb
loth / oder Kartendistel wurzel zu puluer
gebrennt zwey loth/ für die quitten/ oder
Eichen rinden/ auch mag man dafür ter-
ram sigillaram nemen/ drey loth.

Dann diese grad halten all zugleich/
vnnnd erhebt sich vber die fünffte Grade
der Geister.

Von offenen Schäden/ die einem
durch wüthende Hunds Biß wi-
derfahren.

Das

L S kommen auch offene Schäden
aus dem Blut/ so einen ein wüten=
der Hundt beißt/ darzu schlägt ein
Aphronitri Salz/ ist röthlich vnd weiß/
mit einer kleinen gilbe/ resoluiert sich ge=
schwindt/ in einen Geist.

Steiget hinauff im Blut vnd Arteri=
en im plerum coronidis, vnder dem wir=
bel des kopffs/ da dan die drey Geister der
principia sein/ welche es ensündet/ vnd
vergiftet mit seiner Cholerischen materia=
lischen gift/ vnd je mehr die hund schaum
am Maul haben / je giftiger der schade
wirt/ darzu muß man reine Kräuter brau=
chen/ dem Blut/ substanz vnd Geist/ form
vnd arth gleichmäsig/ als da seind/ rohe
Hünerdarm kraut/ samen/ blüet/ Allissen
kraut/ welches das allerhöchste ist. Nach
demselben der rote Hünerdarm/ nach dem
selben rothen Hünerdarm die Leber des
selben vergiftten Thiers / Darnach Leber
kraut/ wurzel vnd kraut/ Darnach klein
schelz

Schelkraut/darnach kleine Braunwurz/
darnach die mittelmäßige wurzel/ die da
brennen. Nach denselbigen die dauben
Nesseln/mit den braunen blumen. Nach
demselben Braunwurz/ Nach demsel-
ben Steinrauten/die in der wilde wechßl/
gegen dem Morgenschein / am Felsigen
stein. Nach diesem Maurrauten/welche
Lunaria heist/hat etwan ein rotes blüm-
lein/ ist die beste. Darnach die mit dem
gelben Blümlin ist die best. Darnach der
gut Heinrich / vnd sonderlich der kleine.
Dise stuck alle gehören vnder das Blut/
so sie gepuluert werden/vnd in die Wun-
den gezettelt / vnd ihnen zu essen gege-
ben wirdt / ein jedes für sich selbs heylet.
diesen Schaden gewaltig/allein das kein
Melancolische salzische feuchtigkeit noch
kein Phlegmatische vberige Feuchtigkeit
darinnen sey / welche alle gift darzu we-
ren/wann sie schon in loue vnd auffgang
stehen / vnd dasselbig dreyerley vrsach hal-
ben/damit sie dz gift betreffigē vñ ster-
cker machen. Die erste vrsach ist die/das

M

das

das Gehirn feucht vnd kalt ist in seiner Substanz vnd Geist. Darumb dise Martialishe giftt solcher feuchtigkeit zulauffet vnd tringt/ als wollte es seine Speise alda finden/ nach art vnd natur der Geister / wie ich dann das lehren werde in meinen Himilischen Astrologischen Büchern. Dañ diser Geist hat ein Phlegma in sich des Widers/ doch mit einer Scorpionischen Verfälschung/ damit sie entzündt/ vnd darnach durch des Widers eygenthschafft vbersich getrieben wirt/ durch das Blut der Arterien. Darumb aber der Wider darinnen regieret fälschlich/ So ist seine Revolution in dem Lewen/ welches seine aufflösung ist. Darumb es vom Schützen drey mahl/ auch durch den Wider/ vnd Lewen sich mit der Materia vereynigen muß / gleich wie ein falsches newgebornes Kind/ Drey mal drey macht neun/ Darumb es am neunnden tag die wütigkeit das falsche Kind geboren wirt/ vnd in den Effect bracht. Istts aber sacht/ das die Constellation des Widers in ein
Coma

Von alten Schäden. 19

Compaction vnnnd widerschein befunden
wirt/ so muß solcher falscher Schein wi-
der zuruck getrieben werden/ die Geburt
zum andernmahl / drey mal retrogradirt.
Also wirdt ein jedes zeichen durch 6. ge-
rechnet/ drum 3 mal 6 macht 18. Kompe
aber solche Compaction in der Triplicitet
der natur/ so muß es seine Geburtsbrieff
allweg 3 mal von newem holen/ so machts
27. Ist die triplicitet aber durch die neun
Monat in luma eleuatione des bluts/
mit allen newen Monaten/ so schlägt es
anff 9 jahr/ vnd bringt ihm noch schaden.

Diese constellationes muß man nicht
suchen/ auch keine Triplicitet nicht nach
der Nârriſchen vnd falschen verlogenen
Position des Saturni/ oder mitternäch-
tischen Veneris, wie vnſere physicunculi
thun. Dann der motus soll nicht gesezt
werden für einen Elementischen Plane-
ten/ als der motus æcis, welcher lieblich
vnd vnlieblich ist / Nach der Alteration
der grossen Liechter von Gott gesezt/ als
die zwey höchſte motus der Harmoniæ.

M ij

vnd

vnd Sympathia, wie das expliciert wirdt
 an seinem ort/ in meinem Astrologischen
 Büchlein vnd Physica/ durch warhafftige
 vermischung des motus der Elementen/
 vnd der drey Principien/ Dariñ mit dem
 Finger gezeigt wirt/ jar zu jar/ tag zu tag/
 stund zu stund/ was Harmonia, Sympa-
 thia, Dilcretio rerum sene. Vnd solches
 ein Exempel ist zu sehen in der Leber des
 wütigen Hunds oder thiers/ welches sol-
 che krafft hat/ dasselbig darein gestrewet/
 vnd zuhelffen ohne Verletzung der Na-
 tur/ vnd ist ein schönes Exempel/ dardurch
 viel gelehrt mag werden. Dann so baldt
 das Blut vnd Arterien verfelscht werden/
 der falsche Geist wütet/ lauffet hinn ins
 Blut/ dringt nach seiner speise/ welche so
 es findt im ersten angriff/ so ist sie reyn/
 feucht vnd kalt. Dieser falsche wütige
 geist aber hat ein enkünfte/ feuchte/ schwe-
 belische Natur/ damit er das Gehirn ver-
 fälscht vnd vergifft/ vnd in einen Exces
 bringt/ als dann so fleucht der Fromme/
 hochlöbliche Geyst des Bluts zu seinem
 prin-

principio der Leber/ vnd vereynigt sich zu-
sammensetzlich vnd Sympathicè mit der
Lebern/ als seinem Vatter vnd Natur.
Darumb so diese Leber aufgeschnitten/
gepulvert/ zu essen geben/ vnd in die wun-
den gestrewet wirdt/ so laufft der falsche
geist diesem dampff/ oder diser Materien
zu vnd entgegen/ meint sie zu vberaffen/
so ist kein feuchtigkeit darinnen/ vnd was
diser falsche wütige Geist für feuchtigkeit
hat/ nimbt sie in sich/ vnd verdorret die/
dzer zu grund muß gehen/ vnd wirt nichts
mehr verlassen. Dann die materia die zu-
vor verlassen ist worden/ wirdt leztlich in
gemein von dem guten Geist der Natur
vberwunden vnd vereyniget.

Die ander ursach ist/ das man solche
wätere von einem gefalkenen Fleisch/ wels-
ches die Hunde essen/ vnd die Saturnis-
sche Triplicitet darzu schlecht/ so wirdt es
von den Arterien auffgenomien/ vnd ge-
schwinde zu dem Haupt geführt. Wiewol
der recursus zum dritten mahl geschicht/
ehe die dissolution kompt / so werden sie

W iij gerne

gerne in der Neunden stundt wütig/ oder
neundten Grad/ auch sind hierinnen an-
dere Endungen/ welche nach der eleua-
tion des Luftts/ vnd Enderungen der mo-
tus ein sonderliche rechnung haben/ wel-
che von keinem Astronomo oder Astro-
logo nie erfunden. Dann die motus wifs-
sen sie nit/ auch den ascensum motuum,
& descensum. Dis sind als da sein die
gebissen werden von den alten wütigen
Hunden oder Wölffen/ vnd dergleichen
was Melancholische Thier seind.

Zum dritten/ wann es Pfligmatische
Thier sind/ so gibt es auch ein wüte/ durch
die Nerven/ ist dem Gehirn gar annem-
lich/ werden gemeinlich wütig am dritten
oder fünfften tag/ wann die Triplicitet
phlegmatis darzu stimbt/ da kompt in sol-
chen stunden das wehe/ wañ sie ein schwe-
belische arbt annimpt am 3. 5. oder 6. tag/
Hieher gehören zu dem ersten Haselnuß-
kern/ Zu andern grad/ weisser Begerich/
welcher in sandigen Bergen wachst/ ges-
gen nidergang der Sonnen/ auch Ensen-
hütlin

hütlinkraut/ Zum dritten Grad gehöret
zwibelsafft. Diese ding tödten Menschen
vnd Bihe auff die stunden wie verzeich-
net ist / seindt grausam giftig / innerlich
vnd eusserlich in Schäden/ darumb man
sie bey leib weder zu essen noch zu gebrau-
chen soll zulassen / dann sie machen die
Schäden alle giftig vnd tödlich. Vnd
soviel von der wütche.

**Wann eins von einer wilden
Saw oder Schwein gehawen
worden.**

Das VI. Capitel.

Auch kömnen vom Blut offene schä-
den/ als wann einer von einer wilden
Saw oder Schwein gehawen wirt/
das er durch ein eusserliche Verletzung/
welche zornig / vnd vnfinnig ist / verletz
am Schenckel / oder wo es dann nuhn ist/
da Blutadern anstossen / beneben der Ar-
terien. Diese Schäden geben gern balde
end/ das der Brandt ihnen gar gefehr ist/

M 4 Treibe